Robert Zünd

Autor(en): **Emmenegger, Hans**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1909)**

Heft 84

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Artikel, welcher uns von einem Mitglied übermittelt wurde, schreibt der Einsender durchaus zutreffend:

„Der Artikel scheint mir von grossem aktuellem Interesse und wohl wert in möglichst weiten Kreisen von Künstlern und Kunstfreunden gelesen und beherzigt zu werden. Diese Bilderrestauratoren, gewöhnlich mehr von industrieller Betriebsamkeit als von Kunstsinn erfüllt, finden in öffentlichen und privaten Sammlungen viel häufiger Beschäftigung als man ahnt. Wunderlicherweise werden diese mehr oder weniger dunkeln Fachmänner sehr oft gerade von Herren protegiert, die als Kunstgelehrte und Aestheten sich schrecklich aufregen, wenn irgendwo ein alter Plunder den Forderungen einer neueren Zeit weichen muss. Aber Kunstwerke, die absolute Pietät verdienen, werden unbedenklich irgend einem Doktor Eisenbart von Restaurator ausgeliefert. Unter Künstlern gilt es nicht für anständig, in die Arbeit eines andern einzugreifen, und geradezu für gemein, an einem fremden Werk, etwa auf Wunsch eines unverständigen Besitzers, sogenannte „Korrekturen" vorzunehmen. Die Künstler würden auch nicht die Grenzen ihrer Kompetenz überschreiten, wenn sie ihre Kollegen vergangener Zeiten gegen freche Vergewaltigung in Schutz nähmen. Das wäre sogar ihre Pflicht!"

Wir brauchen kaum auszuführen, wie sehr wir mit unserm Einsender einverstanden sind.

ROBERT ZÜND

gest. am 15. Januar 1909.

Mit Robert Zünd ist einer der bedeutendsten Schweizerkünstler des ganzen 19. Jahrhunderts ins Grab gestiegen.

Die Nachrufe, die bisher erschienen sind, sprachen von seinem grossen Talent, von seinem ungewöhnlichen Fleiss, von seiner übergrossen Bescheidenheit, seiner Güte und persönlichen Liebenswürdigkeit. Aber das wichtigste wurde meiner Ansicht nach zu wenig betont, — ich meine sein *künstlerisches Denken und Empfinden.* Für Robert Zünd, so wie ich ihn gekannt, war die Kunst das *Höchste.* Er verstund es wie selten einer, alles aus seinem Leben auszuschalten, was ihn am künstlerischen Schaffen verhinderte. Die Kunst war für ihn ein „Jungbrunnen." Wenn *er,* der Achtzigjährige von Kunst sprach, so kam er in eine Begeisterung und in ein Feuer wie ein Zwanzigjähriger. *Und durch dieses rein künstlerische Denken wird Robert Zünd ein leuchtendes Beispiel bleiben für jeden Künstler!* *Hans Emmenegger.*

«DAS KORNFELD», NACH EINEM GEMÄLDE VON ROBERT ZÜND †

«LE CHAMP DE BLÉ», D'APRÈS UN TABLEAU DE ROBERT ZÜND †

ROBERT ZÜND

Einige Berichtigungen und Ergänzungen zu dem in letzter Nummer erschienenen Nachruf.

(Zum Teil ebenfalls dem „Vaterland" entnommen.)

Das «Kornfeld» im Basler Museum ist nur unter diesem Titel bekannt. Der «Eichwald», wohl sein bekanntestes Bild, war 1883 auf der schweiz. Landesausstellung und wurde von der Zürcher Kunstgesellschaft angekauft.

Um ungestört arbeiten zu können, hatte Zünd keine Schüler und Schülerinnen, war aber immer gerne bereit, gründliche Ratschläge zu erteilen, besonders auch in technischer Hinsicht. Er besass eine grosse, allseitige Bildung.

Sein Todestag ist der 15. Januar, nicht der 16.